

57. HSS des SV der Züchter Deutscher Schautauben in Magdeburg 2022

Unsere 57. HSS der Züchter Deutscher Schautauben fand vom 25.11. bis 27.11.2022 zur LVS Sachsen-Anhalt in den Messehallen in Magdeburg statt. Die Rahmenbedingungen für unsere Hauptschau waren sehr gut, dafür nochmals ein Dankeschön an die Ausstellungsleitung und das gesamte Team unter Leitung von Zfr. Stefan Brücher. Nun lag es an unseren Schautaubenzüchtern das Beste daraus zu machen. Nach der Corona-Pandemie hoffte man auf eine gute Beteiligung, leider wurde der Wunsch auf sehr gute Meldezahlen nicht erfüllt. Meldezahlen früherer HSS werden wir auf Grund einer Vielzahl von Gründen leider nicht mehr erreichen. So wurden 1167 Deutsche Schautauben gezeigt. Da es sich um eine Formentaube handelt, bleibt der Schwerpunkt der Bewertung bei den Kriterien der Form. Hier spielt die Ausprägung der Körperproportionen die entscheidende Rolle. Es sollte ein harmonisches Ganzes entstehen, ohne Ecken und Kanten. Dabei ist das harmonische Zusammenspiel der einzelnen Komponenten, wie Standhöhe, Körpertiefe, Körperbreite und Körperlänge sehr wichtig. Hierbei spielt das Kopfprofil mit seinen vielen Attributen, wie Kopfprofillänge, Keilbreite, Profillinie, Schnabelsubstanz, Schnabelschnittlinie, Warzenlänge, Warzenstraffheit, Augenfarbe, Augenrandstruktur, Augenrandform, sowie Randumfiederung ebenfalls eine wichtige Rolle. Erst alle diese Komponenten ergeben das harmonische Ganze.

Den Anfang machten die **214 Blauen mit schwarzen Binden**. Die Kollektion machte einen sehr guten Eindruck. Die meisten Tiere konnten durch entsprechende Standhöhe und Haltung überzeugen. Tiere mit Mängeln in Standhöhe und Körperlänge gab es kaum, sie erhielten dann entsprechend niedrige Bewertungsnoten. Wünsche gab es des Öfteren in der Federlänge und Körpertiefe, auch wurde öfter ein massiverer Halsaufbau gewünscht. Die meisten Tiere hatten auch die richtige Kopfprofillinie mit der entsprechenden Warzenlänge und Keilfülle. Vereinzelt wünschte man sich die Warzen straffer und glatter. Die Hinterköpfe waren bei den meisten Tauben in Ordnung. Der größte Teil zeigte die entsprechende Schnabelsubstanz. Auf eine entsprechende Schnabelschnittlinie muss weiterhin geachtet werden, überzogene Tiere sollten im Zuchtschlag bleiben. Bei der Augenfarbe hatte man den Eindruck, dass wir bei der letzten Hauptschau schon einen Schritt weiter waren. Auf die Lage der Augen im Schädel muss unbedingt geachtet werden. Wir wünschen ein großes hervortretendes rotes Auge. Bei einigen Tieren lagen die Augen tief im Schädel, dadurch waren die Augen überbaut und ein gleichmäßiger Augenrand war im oberen Bereich nicht mehr zu erkennen. Hier müssen wir konsequent gegensteuern. Die Randform, die Randfarbe, sowie die Randumfiederung gab nur bei wenigen Tieren Anlass zur Kritik. Wünsche gab es in der Bindenführung und der Gleichmäßigkeit der Bindenbreite, darauf müssen wir in der Zukunft mehr achten. Auch ein straffes Schenkel- und Afterkeilgefieder ist noch nicht bei allen Tieren vorhanden. (V: J. Sommerweiß, M. Daniel, M. Platt; hv: 2x J. Sommerweiß, 2x P. Grau, 2x M. Platt, M. Volkmann)

Die **38 Blauen ohne Binden** präsentierten sich nicht als geschlossene Kollektion. In Stand und Haltung gab es kaum Ausfälle. In den Kopfprofilen gab es eine Reihe von Wünschen und Mängeln, so z.B. beim Einbau der Warzen, Warzenstraffheit, unterbrochene Profillinie, fehlen der korrekten Augenfarbe, ovale Augenränder, fehlende Randumfiederung. Dadurch kam es zu Abstufungen und niedrigen Bewertungen. (hv: 2x H. Hannemann)

Die **17 Blaugehämmerten** konnten in Stand und Haltung überzeugen. Einigen wünschte man einen massiveren Halsaufbau und etwas mehr Körpertiefe. Die Kopfprofile waren in Ordnung. Bei manchen wünschte man sich die Warzen noch etwas straffer. Die Augenfarbe war bei den meisten Tieren ohne Tadel, ebenso die Ränder und die Randumfiederung. Die Hämmernung sollte manchmal noch gleichmäßiger sein. (hv: J. Sommerweiß, H. Bruß)

Mit 14 Tauben stellte sich die Kollektion der Blau-dunkelgehämmerten vor. In Stand und Haltung gab es keinen Anlass zur Kritik. Nur in Körpertiefe und massiveren Halsaufbau blieben Wünsche offen. In farblicher Hinsicht sahen wir hier, wie schon so oft, die verschiedenen Nuancen, bis hin zur Fehlfarbe. Die meisten Kopfprofile waren in Ordnung. Auch bei den Augenfarben und Rändern gab es kaum Anlass zur Kritik.

Mit **64** Tieren waren die **Dunklen** vertreten. In Stand und Haltung waren die meisten ohne Beanstandung. Bis auf die Klasse der jungen Täubinnen waren die die anderen Klassen recht ausgeglichen. Die meisten Wünsche gab es in den Kopfprofilen, Profillinie gefüllter, Übergang von der Warze zum Keil verschliffener, Warze straffer. Eine hellere Randfarbe, sowie eine bessere Randumfiederung und eine intensivere Augenfarbe wurden des Öfteren gewünscht. In der Gefiederfarbe konnten die meisten Tiere überzeugen. Einigen wünschte man noch ein festeres Schenkel- und Aftergefieder. (V: 2x Chr. Päleke, hv: M. Weingand, M. Pangratz, L. Nodorf)

Mit **74** gemeldeten Tieren waren die **Schwarzen** für diese Hauptschau gut vertreten. Die Qualität der Jungtierklassen war nicht so ausgeglichen wie die Klassen der Alttiere. Neben einer Reihe sehr guter Rassevertreter standen auch Tiere mit Wünschen und Mängeln. In Stand und Haltung waren die meisten Tiere in Ordnung. Wünsche gab es in der Körpertiefe, im massiveren Halsaufbau und in einer harmonischen Unterlinie. Weitere Kriterien, die zur Abstufung führten, waren kurze blasige Warzen, schlechte Randumfiederungen, nicht korrekte Augenfarbe und dunkle Ränder. Auch hier sah man Vertreter mit überbauten Augen. Hier und da standen Tiere, die eine Spaltbrust zeigten und solche, die noch unfertig waren oder denen man ein geschlosseneres Brustgefieder wünschte. (V: 2x M. Deák, hv: M. Weingand, M. Pangratz, L. Nodorf)

19 gemeldete Tiere in **dun**, leider waren durch eine Fehlmeldung dominant Gelbe unter ihnen. In Stand und Haltung gab es keinen Anlass zur Kritik. Wünsche gab es in der Schnabelsubstanz, Warzenstraffheit, Verschliffenheit im Warzenrücken, sowie Randumfiederung und Randform. Ein alter Täuber bildete hier die Ausnahme, er konnte mit besten Rasseattributen überzeugen. (hv: R. Plagemann)

Mit **2** Tieren waren die **Roten** unterbesetzt, wir sahen hier in den letzten Jahren schon größere Kollektionen. Die zwei gezeigten Tiere wurden ohne Mängel vorgestellt, konnten aber leider nicht den derzeitigen Zuchtstand des Farbenschlages repräsentieren.

Hiernach folgte die Kollektion der dominant Roten mit 77 Nummern. In Stand und Haltung gab es kaum Probleme. Mehr Körpertiefe würde einigen Tieren ein harmonischeres Aussehen verleihen, verbunden mit einem massiveren Halsaufbau. Tauben mit lockerem Schenkel- und Aftergefieder erhielten keine hohen Bewertungen. Bis auf wenige Ausnahmen konnten sie in den Kopfprofilen überzeugen. Mehrheitlich wurden Tiere mit massiven Schnäbeln und entsprechenden Schnabelschnittlinien, langen Warzen und gut abgerundeten Hinterköpfen präsentiert. Nur die Warzenstraffheit war nicht bei allen optimal,

dadurch wünscht man sich den Übergang von der Warze zum Keil noch verschliffener. Bei einigen waren die Ränder nicht rund und die Randumfiederung ließ noch Wünsche offen. Bei der Problematik rauhe Halsfederstruktur ist noch keine Besserung in Sicht, hier müssen wir weiterhin wachsam bleiben. (V: 2x W. Ehrlich, hv: 2x H. Maier)

Es folgte eine Kollektion mit 23 Rotfahl-gehämmerten, die in Stand und Haltung in Ordnung waren. Einige könnten in der Hinterpartie kürzer sein, einen massiveren Halsaufbau haben und mehr Körpertiefe aufweisen. Der überwiegende Teil wartete mit korrekten Kopfprofilen, mit entsprechend massiven Schnäbeln und einer sehr guten Schnabelschnittlinie auf. Die Warzen waren bei den meisten Tieren gut eingebaut und lang. Bei den Augenfarben waren verschiedene Nuancen vorhanden. Die Randfarbe könnte bei einigen noch heller sein. In Farbe und Zeichnung waren einige mustergültige Exemplare unter ihnen. (V: Th. Prokop, hv: A. Mertins)

5 Rotfahl-dunkelgehämmerte wurden ohne Mängel vorgestellt, darunter leider zwei Leerkäfige.

Hiernach folgten **21 Gelbe**, die als Kollektion in der Qualität einen geschlossenen, sehr guten Eindruck auf den Betrachter machte. Hier ist eine stetige Weiterentwicklung zu erkennen. Die Kopfprofile wurden massiver und die Warzen länger und fester. Wünsche gab es im massiveren Halsaufbau und in der Körpertiefe. Farblich konnte die Mehrheit überzeugen. (V: M. Hrobon, hv: A. Hartleb)

Im Anschluss folgten **129 dominant Gelbe**. Hier hingen die Trauben recht hoch, die Qualität der Spitzentiere konnte den Betrachter erfreuen, sie wurden höchsten Ansprüchen gerecht. Hier sah man Vertreter mit verschliffenen, massiven Kopfprofilen mit kräftigen Schnäbeln, mit optimaler Schnabelschnittlinie, langen fest anliegenden Warzen, mustergültigen Augenfarben, zarten runden Augenränder, welche sehr gut umfiedert und gleichmäßig sichtbar waren. Bei Wünschen nach mehr Körpertiefe und einem massiveren Halsaufbau gab es Abstufungen. Bei einigen Tieren wünschte man sich eine gefülltere Profillinie und bessere Übergänge von der Warze zum Keil. Bei einigen fehlte die satte Grundfarbe, ihnen wünschte man auch ein besser durchgefärbtes Bauch- und Schenkelgefieder. Genau wie bei den dominant Roten ist bei den dominant Gelben die Problematik der Halsfederstruktur noch ein Thema. (V: V. Rammler, L. Nodorf, R. Mau, hv: 2x V. Rammler, 2x H. Rauch, 2x L. Nodorf, W. Zimmermann)

3 gelbfahl-dunkelgehämmerte stellten sich ohne Mängel vor, konnten aber nicht dem Zuchtstand dieses Farbenschlages widerspiegeln.

10 Tiere in gelercht sind leider viel zu wenig für diesen schönen Farbenschlach. Hier wäre es schön, wenn sich wieder mehr Züchter mit ihm beschäftigen, um die Zuchtbasis zu erweitern. In Stand und Haltung waren die gezeigten Exemplare in Ordnung. Wünsche gab es in der Körperlänge, Körpertiefe und im massiven Halsaufbau. Die Kopfprofile hatten die richtige Länge mit Schnabelsubstanz und Warzenlänge, sowie Keilbreite. Wünsche gab es weiterhin in der Warzenstraffheit und Randumfiederung. Farblich wurden die verschiedensten Nuancen gezeigt. Auf eine ausgeprägte Ockerbrust ist weiterhin Wert zu legen. Das Vorbild der Schildzeichnung ist die der Coburger Lerche. Dies müssen und werden wir kaum erreichen, doch eine Schildzeichnung sollte schon vorhanden sein. Die Augenfarbe und die Randstruktur waren sehr gut, nur die Randumfiederung ließen noch Wünsche offen. (hv: R. Plagemann)

Hiernach folgten **24 Blaufahle mit dunklen Binden**, unter ihnen feine Rassevertreter. Es war eine sehr ausgeglichene Kollektion, wobei die jungen Täubinnen noch herausragten. Man sah Tiere mit sehr gutem Stand und Haltung. Die Kopfprofile waren zumeist verschliffen mit sehr guten Warzen. Massiven Schnäbeln und sehr gut gefüllten Keilen. Die Augenfarben und Randstrukturen gaben ebenfalls keinen Anlass zum Tadel. Kleine Wünsche gab es in der Gleichmäßigkeit der Bindenbreite und Bindenlage. (V: T. Holzkamm, hv: R. Specht)

Ein Tier in Blaufahl ohne Binden, es konnte nicht überzeugen.

Mit **12 Tieren** waren die **Blaufahl-dunkelgehämmerten** vertreten. Die meisten wurden ohne Mängel vorgestellt. Doch war ihre Qualität nicht überzeugend, viele kleine Wünsche verhinderten höhere Qualitätsnoten.

61 Rotfahle mit Binden konnten in der Qualität überzeugen. In Stand und Haltung gab es keine Probleme. Wünsche gab es nur in der Körpertiefe und im massiven Halsaufbau. Ein Teil der Tiere zeigte flache Flügelschilder und konnten in der Hinterpartie etwas kürzer sein. In den Kopfprofilen konnten einige Tiere noch gestreckter sein, sie waren schon reichlich überzogen, hier fehlt die optimale Schnabelschnittlinie. Die Augen und die Augenrandstruktur waren mehrheitlich in Ordnung. Nur die Ränder wurden teilweise noch runder gewünscht und die Randumfiederung bei einigen noch gleichmäßiger. Lockerer Schenkel- und Aftergefieder ist immer noch ein Thema. In farblicher Hinsicht gab es kaum Probleme. Die meisten Tiere wurden mit einer ordentlicher Grundfarbe und sehr guter Bindenführung vorgestellt. Bei einigen wünschte man sich nur etwas mehr Halsrot. (V: B. Reimann, hv: B. Reimann, ZG Bischoff)

Die Kollektion der **Gelbfahlen mit Binden** folgte mit **54 Tieren**. Sie hinterließ einen sehr guten Gesamteindruck. Im Stand und Haltung gab es keinen Anlass zur Kritik. Etwas mehr Körpertiefe mit einem massiveren Halsaufbau, sowie etwas mehr Körpergröße würde bei einigen Tieren das Erscheinungsbild noch verbessern. Unter ihnen waren auch Tiere mit sehr feinen verschliffenen Kopfprofilen und massiven Schnäbeln. Auch farblich sehr ausgeglichen. (V: M. Hrobon, H. Ehrlich, hv: U. König, ZG Bischoff)

Hiernach folgte die Kollektion der **Weißer mit 85 Tieren**, die qualitativ zu einer der besten dieser HSS gehörte. In ihren Reihen eine Vielzahl von hochwertigen Rassevertretern mit fein verschliffenen massiven Kopfprofilen und besten Körperproportionen. Wünsche gab es teilweise in der Halsfederstruktur, in der Schenkelstraffheit, sowie in der Festigkeit des Afterkeilgefieders. Bei den Augenrändern gab es Tiere mit zarten, runden, gleichmäßig sichtbaren Rändern und welchen, denen die gleichmäßige Randumfiederung fehlte und wo die Ränder oval waren. (V: M. Lampert; hv: 4x M. Lampert, G. Giese, R. Schwinghammer)

Mit **56 Tieren** stellten sich die **Blauschimmel mit schwarzen Binden** vor. Die Kollektion war sehr ausgeglichen, wobei die Alttierklassen noch hervorragten. Hier wurden sehr gut proportionierte Tauben mit sehr guten Kopfprofilen gezeigt. Wünsche gab es bei den Tieren, die abgestuft wurden, in der Körpertiefe, massiven Halsaufbau und Brustbreite und Brusttiefe. Die Kopfprofile waren mehrheitlich in Ordnung, nur bei einigen wünschte man die Warzen noch verschliffener. Bei den Augenfarben müssen wir weiterhin wachsam bleiben. Auch die Randfarbe und Randform lässt bei einigen noch Wünsche offen. Die Schimmelzeichnung war bei den meisten Tieren in Ordnung. Bei den Täubinnen haben wir des Öfteren weiße

Federn im Kopf- und Schildbereich, die etwas stören. (V: H. Deutsch, H. Landmann; hv: 2x H. Landmann, 2x K. Pretschner, B. Dahlmann)

18 Schwarzgetigerte wurden ohne Mängel vorgestellt. Hier ragte die Klasse der jungen Täubinnen heraus. Wir sahen sehr gut proportionierte Tiere mit sehr guten Kopfprofilen und sehr guter Zeichnung. Wünsche gab es in den anderen Klassen in der Körpertiefe und im massiveren Halsaufbau. Bei einigen Tieren sollte die Augenfarbe noch intensiver sein.

Mit **17** Tieren waren die **Blaugetigten** mit schwarzen Binden vertreten, leider 9 Leerkäfige. Sie wurden ohne Mängel vorgestellt. In Stand und Haltung, sowie im Gesamteindruck konnten sie gefallen. Wünsche gab es in den Kopfprofilen und im Zeichnungsbild. (hv: A. Maaß)

14 Blaugetigte ohne Binden haben wir auf einer Hauptschau auch noch nicht oft gesehen. Sie wurden ohne Mängel vorgestellt und die Kollektion hinterließ einen sehr ausgeglichenen Gesamteindruck. Bis auf kleinere Wünsche in der Randumfiederung und der Intensivität der Augenfarbe gab es keinen Anlass zur Kritik. (hv: H. Hannemann)

10 dominant Rotgetigerte wurden in einer sehr guten Qualität vorgestellt, durchweg sehr gut proportionierte Tiere mit sehr guten Kopfpunkten und sehr gutem Zeichnungsbild. Alle Tiere von einem Züchter, Gratulation zu dieser Züchterarbeit. (hv: H. Meier)

Hiernach folgten die **dominant Gelbgetigten** mit **12** Tieren. Eine solch ausgeglichene, qualitativ hochwertige Kollektion habe ich noch auf keiner HSS gesehen. Es waren in den letzten Jahren immer unsere Sorgenkinder. Gratulation den Züchtern zu diesem Qualitätssprung. (V: U. Lahme)

8 Tiere in **Rotgetigert** ist eine Seltenheit und es ist erfreulich, dass sich Zuchtfreunde mit solchen Raritäten beschäftigen. Hier ist noch viel Züchterarbeit zu leisten. In Stand und Haltung gab es kaum Anlass zur Kritik. Die Wünsche beginnen in den Kopfpunkten und im Zeichnungsbild. (hv: M. Fix)

Die **Gescheckten** präsentierten sich mit **73** Tieren qualitativ besser als zur letzten HSS und hinterließen einen besseren Gesamteindruck. In Stand und Haltung gab es keine Ausfälle. Die meisten Tauben zeigten massive Kopfprofile und zumeist fest eingebaute lange Warzen mit sehr gut gefüllten Keilen und Profillinien. Einigen Tieren wünschte man etwas kürzere Hinterpartien, festeres Schenkelgefieder, sowie Afterkeilgefieder. Vereinzelt wünsche man sich die Ränder runder und besser umfiedert. Auch gab es mal kleine Wünsche in der Scheckenzeichnung, was die Farbverteilung und Farbanteile betraf. (V: G. Dietzel, C. Päleke, J. Staake) ; hv: C. Päleke)

Den Abschluss bildete wieder einmal die AOC-Klasse. **5** Tiere in **Indigodunkel** stellten eine kleine, aber feine Kollektion dar. Hier wurden sehr gute Rassevertreter vorgestellt. Sie überzeugen in Stand und Haltung und zeigten durchweg sehr gute Kopfprofile mit massiven Schnäbeln, langen festen Warzen mit vollen Keilen und gefüllten Profillinien. Auch die Augen und Ränder waren in Ordnung. (V: H. Ehricht)

1 Dunkelgetigerte am Ende konnte gefallen.

Abschließend möchte ich mich nochmals bei allen eingesetzten Preisrichterkollegen für ihre geleistete Arbeit bedanken. Gleichzeitig möchte ich allen Preisträgern recht herzlich gratulieren und hoffe, dass unsere nächste HSS ohne Einschränkungen stattfinden kann.

Rainer Redel, Zuchtwart